

## Das Mitteilungsblatt des **BUND Unterweser e.V.**



Mitgliederversammlung 2024

Seite 4

Neue AG Stadtnatur

Seite 8

Erfolg im Einsatz gegen die A20

Seite 19

Inhalt	Seite
Impressum	2
In Gedenken an Winfried Gusky	3
Einladung zur Mitgliederversammlung 2024	4
Blau-Grüne Lebensadern	5
Fledermaus-AG	6
Neue AG Stadtnatur	8
Verkehrswendebündnis Bremerhaven	9
Geplante Satzungsänderungen	11
Pflegeeinsatz am Sieverner Bach	14
Christina Sommer – neue Regional- u. Umweltbildungskoordinatorin	15
Vom Leben der Schweinswale	16
Auslöser für das Fischsterben u.a. bei uns auch in der Rohr	18
Erfolg im Einsatz gegen die A20	19
Batterietipps	20
Gefährdete Igel	21
Weder Pflanzen noch Tiere – die Pilze	23
Ende der BUND-Handysammlung	25
Bunte Wiese	26
Landschaftsprogramm für Bremerhaven auf einem guten Weg?	27
Naturkundliche Wanderungen und Veranstaltungen 2024	28
Der BUND in der Region Weser-Elbe	31
Kontaktadressen BUND Unterweser	32

### Impressum

**Herausgeber:** BUND Unterweser e.V. Friedrichstraße 15, 27570 Bremerhaven

**Redaktion:** A. Englisch

**Gestaltung:** M. Jaklin-Niesche

**Ausgabe:** 40. Jahrgang | Ausgabe 2024

**Druck:** Elbe-Weser-Welten gGmbH, 27578 Bremerhaven

750 Exemplare, gedruckt auf 100% Recyclingpapier mit mineralölfreien Biofarben

**Konto:** Weser-Elbe-Sparkasse | IBAN DE97 2925 0000 0135 2817 76

Namentlich gekennzeichnete Artikel müssen nicht der Meinung des Vorstands entsprechen

## Winfried Gusky

16.09.1956 in Hannover - 03.04.2023 in Bremerhaven

Winfried war seit über einem Jahrzehnt mit viel Elan und vollem Einsatz für unseren Umwelt- und Naturschutzverband im Vorstand tätig, zuletzt als unser Vorsitzender. Er hat seine Familie und uns viel zu früh verlassen müssen.



Winfried Gusky mit Eike Rachor

Er verstand es, auf Menschen zuzugehen und für unsere Anliegen, vor allem im Gespräch, Brücken zu schlagen. Neue Sachverhalte durchschaute er schnell und kompetent.

So erkundete er mit uns unsere zahlreichen Grundstücke und nahm sich ihrer an. Wenn Pflege erforderlich war, war er an vorderster Stelle dabei oder fand einen Landwirt für die naturschutzgerechte Nutzung. Er nahm dabei intensiven Kontakt zur Landwirtschaftskammer auf und fand Wege, auch Förderzuschüsse für uns nutzbar zu machen. Bei unseren „Salzwiesen“ an der Wurster Küste knüpfte er gute Beziehungen zu Landwirten und den Deichverbänden. Gegen falsche Planungen wie Sommerdeichöffnung mit gleichzeitiger Deich-Rückverlegung ging er resolut an.

Ebenso resolut wandte er sich zusammen mit unserem bremischen Landesverband erfolgreich gegen den Plan, einen neuen Offshorehafen vor dem Deich im Watt im Flussmündungsbereich zu errichten. Dieses wertvolle Watt steht unter europäischem Naturschutz.

Er hatte viele neue Ideen: So entwickelte er für unsere Eigentumsflächen kleine Informationstafeln, die vorbeikommende Menschen auf die Bedeutung der Flächen hinweisen. Ihm verdanken wir auch unsere neue Bleibe in der Friedrichstraße und ihre schöne Ausgestaltung. Er entwickelte Ideen für eine Verkehrswende. Als wir aus einem europäischen Förderprogramm für den Wollingster See Gelder bekamen, übernahm er die „Bauüberwachung“ und war dafür viele Tage im Gelände. So entstanden u.a. „Besucher-Lenkungsmaßnahmen“, offene Sandbiotope, kleine Tümpel sowie Schutzzäune für die seltenen Pflanzen des Sees.

Ein besonderes Anliegen wurde ihm auch der Moorschutz, nicht nur aus Naturschutz-, sondern ganz besonders auch aus Klimaschutzgründen. Er durchschaute auch hier Fehlplanungen wie die im Ahlenmoor, bei denen es zu weiterem Torfabbau und weiteren Freisetzungen von Treibhausgasen kommen kann.

Er war als unser Vertreter auch im bremischen Landesvorstand und verstand es mit Geschick, neue und alte Mitglieder des BUND Unterweser für unsere Arbeit und Aktivitäten zu interessieren. Er konnte viel zur Geschichte der Stadt, ihren Häfen und dem Umland erzählen, zumal er seit seiner Schulzeit hier zu Hause war. Außerdem war er begeisterter Segler.

Wir sind dankbar, dass Winfried bei uns war. Im Gedächtnis bleibt er bei uns!

*Eike Rachor/Lothar Ernst*

## Einladung zur Mitgliederversammlung des BUND Unterweser e.V.

Zur diesjährigen Mitgliederversammlung

am **Donnerstag, 6. Juni 2024**  
im **Bürgersaal des Rathauses der Gemeinde Loxstedt  
Am Wedenberg 10**

laden wir alle BUND-Mitglieder und interessierte Gäste herzlich ein.

Im ersten Teil ab **19.00 Uhr** hält **Marine Perrin**  
einen Vortrag mit dem Thema:  
**„Ruhe für die Schweinswale“**

Marine Perrin, Projektmanagerin Wattenmeerschutzes beim BUND Niedersachsen,  
informiert über die Lebensweise der Schweinswale sowie über Gefährdungen der  
Meeressäuger.

### **Tagesordnung der Mitgliederversammlung 2024**

(Beginn im Anschluss an den Vortrag gegen 20.00 Uhr)

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Genehmigung des Protokolls der letzten Mitgliederversammlung
3. Bericht des Vorstandes und Diskussion
4. Kassenbericht
5. Bericht der Kassenprüfer und Entlastung des Vorstandes
6. Satzungsänderungen
7. Wahlen
8. Anträge, Anregungen
9. Verschiedenes

Anträge für die Mitgliederversammlung müssen dem Vorstand  
**bis zum 25.05.2024** schriftlich vorliegen.

Bremerhaven, 2. April 2024

Katja Seedorf      Dr. Lothar Ernst  
Vorsitzende      Vorsitzender

>>> *Das Loxstedter Rathaus liegt 3 Geh-Minuten nordöstlich vom Bahnhof*

## Blau-Grüne Lebensadern

Das BUND-Projekt „Kurs auf Blau-Grün – Gewässerränder gemeinsam gestalten“ startete nach einer einjährigen Vorphase nun Ende 2023 in die Hauptphase. Ziel ist es, heimische Fließgewässer durch die Ausweitung von Gewässerrandstreifen effektiver vor Einträgen aus Pflanzenschutz- und Düngemitteln zu schützen. Dafür arbeitet der BUND eng mit Kooperationspartnern aus der Landwirtschaft und weiteren Entscheidungsträgern zusammen – landesweit sowie in den drei Modellregionen Ostfriesland, Nienburg und Weser-Elbe. Hier bei uns steht die Grove im Mittelpunkt.

„Nur drei Prozent der Gewässer in Niedersachsen weisen eine gute ökologische Qualität auf. Um diesen Zustand zu verbessern, nehmen wir das enorme Potenzial der Uferbereiche in den Fokus. Gemeinsam mit Akteuren aus der Landwirtschaft wollen wir die Gewässerränder über die Vorgaben des Niedersächsischen Weges hinaus aufwerten. Denn die ökologische Aufwertung von Uferbereichen bietet effiziente Lösungsansätze für aktuelle Herausforderungen wie dem Klimawandel oder dem Verlust der Artenvielfalt“, erklärt Tonja Mannstedt, Geschäftsführerin des BUND Niedersachsen.

In der einjährigen Vorphase entstand in den drei Modellregionen Weser-Elbe, Nienburg und Ostfriesland ein regionales Netzwerk aus Naturschutz, Landwirtschaftsverbänden und anderen Akteuren wie Wasserversorgern. Zudem wurde ein Konzept zur Stärkung der regionalen Gewässerrandstreifen und des Biotopverbundsystems erarbeitet, das nun in der Hauptphase umgesetzt wird. Gemeinsam mit den Akteuren vor Ort wertet der BUND durch Pflanzungen und Schutzmaßnahmen Uferbereiche auf und schafft dadurch vielfältigen Lebensraum sowie Wanderkorridore für eine Vielzahl von Arten. Erste Flächen zur Maßnahmenumsetzung stehen bereits fest. Zusammen mit dem Landvolk Kreisverband Wesermünde e.V. steht der BUND aktuell in engem Kontakt mit einigen Landwirten an der Grove, um für weitere Flächen passende Maß-



Auftakt Grove (© Bernd Quellmalz)

nahmen zu finden. Darüber hinaus werden in einem Kooperations- und Dialogprozess Erfolgsfaktoren in der Zusammenarbeit identifiziert und darauf aufbauend gemeinsame Leitbilder und Qualitätskriterien entwickelt. Diese sollen zukünftig als Grundlage für die Gestaltung von Gewässerrändern dienen und in einer Handreichung die praktische Umsetzung sichern. Dafür wird das Projekt von einem Beirat aus Vertreter\*innen der Landwirtschaft und des Naturschutzes begleitet.

*Bernd Quellmalz*

*BUND-Regionalgeschäftsführer Weser-Elbe*

Das Projekt „Kurs auf Blau-Grün - Gewässerränder gemeinsam gestalten“ wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) und der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung gefördert. Die Hauptphase dauert drei Jahre. Weitere Informationen zu dem BUND-Projekt gibt es unter [www.BUND-Weser-Elbe.de](http://www.BUND-Weser-Elbe.de).

## Fledermaus-AG

Seit einigen Jahren treffen wir uns mit unserer Fledermaus AG jeden dritten Dienstag im Monat. Hier tauschen wir uns über die unterschiedlichen Fledermausarten, die bei uns in der Umgebung zu finden sind, aus. Hierzu zählen die Breitflügel-Fledermaus, die Zwergfledermaus, die Wasserfledermaus, Kleiner und Großer Abendsegler und das Braune Langohr. Wichtig ist, sich Wissen über die Lebensweise der Fledermäuse anzueignen. Welche Quartiere bewohnen sie im Sommer und welche im Winter, bleiben sie vor Ort oder ziehen sie innerhalb Europas, welche Insekten jagen sie und wie, wodurch kann ich sie unterscheiden? In erster Linie mit dem BAT-Detektor (elektronisches Gerät, das die hochfrequenten Rufe der Fledermäuse hörbar macht), aber auch durch ihr Aussehen. Zusätzlich erlernen wir die Handhabung der verschiedenen BAT-Detektoren und teilen unser Wissen, indem wir im Bürgerpark, im Speckenbüttler Park in Bremerhaven und in Hagen am Weißenberg Fledermausführungen angeboten haben.

Im März begannen wir mit unserer Gruppe am Bunker Valentin unsere erste Fledermausexkursion. Das ganze Gebäude beherbergt eine große Anzahl von Fledermäusen. Wir schauten uns allerdings nur das Gelände rund um den Bunker an und hofften auf erste Flugaktivitäten. Tatsächlich war schon die eine oder andere Fledermaus unterwegs. Wahrscheinlich dadurch bedingt, dass es einige Tage vorher schon mildere Temperaturen gegeben hatte. Häufige Temperaturschwankungen oder Störungen im Winter können die Fledermäuse aber durchaus schwächen. Deshalb sollte man sie grundsätzlich nie in ihren Quartieren stören.

Im Bürgerpark wurde eine Fläche für Fledermäuse angelegt, auf der Pflanzen wachsen werden, die besonders die Insekten lieben, die für Fledermäuse interessant sind. Das Saatgut wurde von der Stadt Bremerhaven bezahlt und vom BUND zur Verfügung gestellt.

Die **Batnight** im April im Bürgerpark war ein absoluter Erfolg. Es kam eine Gruppe interessierter Menschen zu unserer Führung zusammen, die wir begeistert über Fledermäuse und ihren wichtigen Schutz aufklärten. Danach kontrollierten wir gemeinsam unsere Fledermauskästen im Bürgerpark und begannen bei Einbruch der Dämmerung, die Teilnehmer an die Funktionen und den Umgang des BAT-Detektors heranzuführen. Schon bald kamen die ersten Abendsegler heraus und als wir in die Nähe des ersten Teiches kamen, schienen wir mitten in eine Fledermausparty zu platzen. Über dem Wasser und in der Luft über uns schwirrten die Zwerg-, Breitflügel- und Teichfledermäuse nur so herum. Die ganze Gruppe war völlig begeistert. Das Schöne war, dass wir tatsächlich den Teichfledermäusen auch beim Jagen über der Wasseroberfläche zuschauen konnten. Was für eine Freude!

Das Angebot unserer BFDlerin Elisabeth Quentin, Fledermauskästen zu bauen, wurde in den Sommerferien beim Ferienpass und auch in den Herbstferien sehr gut angenommen.

Im Juli boten wir außerdem eine tolle Führung über Gebäudebrüter in Wulsdorf bei Herrn Schönfeld an. Auf diesem Wege: Vielen Dank dafür. Herr Schönfeld zeigte uns seinen engagierten Einsatz für die Rauch- und Mehlschwalben, die Mauersegler und Fledermäuse. Es kostet unglaublich viel Arbeit, alle Schwalbennester und Mauerseglerkästen zu reinigen und die Tiere im Blick zu haben. Wir konnten gemeinsam mit Herrn Schönfeld den Führungsteilnehmern nahebringen, wie wichtig Gebäudebrüter- und Insektenschutz sind und was jeder Einzelne in seinem eigenen Garten und am Haus dafür tun kann.

Auch die Aufklärungsarbeit in den Kirchen liegt uns sehr am Herzen, denn hier befinden sich häufig auf den Dachböden und in alten Baumbeständen wichtige Quartiere für Fledermäuse. In Kirchwistedt haben wir einen guten Kontakt zur Küsterin und in Bramstedt zum Pastor aufbauen können, sodass wir hier für den Schutz der dortigen Fledermäuse sorgen können.

Der Abschluss war dann im August die **Batnight in Hagen** mit ca. 80 Interessierten. Vorab erschrakten wir schon etwas über die Anzahl der Leute, aber es war dann ein wunderbarer Abend. Mit erstaunten Augen verfolgten die Kinder unseren Vortrag über die Fledermäuse und auch bei der Exkursion waren alle Kinder und die Erwachsenen mucksmäuschenstill, um die Fledermaustöne auch zu hören. Das Gebiet am Weißenberg ist schon sehr groß, aber die vielen Menschen konnten wir gut in mehrere Gruppen aufteilen, um dann auch für alle Fragen ein offenes Ohr zu haben. Tatsächlich hörten wir dann auch einige Fledermäuse über die Detektoren. Jedes Mal ist es etwas Besonderes, und keiner der Anwesenden konnte davon genug bekommen. Es blieb auch sehr viel Zeit, mit dem einen oder anderen ins Gespräch zu kommen.

Außerdem standen wir während des ganzen Jahres für Beratungsgespräche zu Fledermäusen telefonisch oder im direkten Kontakt zur Verfügung.

Auch im Jahr 2024 werden wir wieder Fledermausführungen an diversen Standorten anbieten. Außerdem wollen wir die Beratung und Aufklärung über Fledermäuse und andere Gebäudebrüter und ihren Schutz weiter ausbauen.

*Katja Seedorf*

## Neue AG Stadtnatur

Städte sind für Tiere und Pflanzen oftmals ein letzter Rückzugsraum. Deshalb ist es wichtig, auch dort Naturoasen zu schaffen und zu erhalten. Gleichzeitig sorgen Grüngebiete in Städten für Abkühlung in zunehmend heißeren Sommern. Natur- und Grünflächen in Städten sind also elementar wichtig für den Erhalt der Artenvielfalt und die Klimaanpassung. Leider werden aber im Zuge der Stadtentwicklung weiterhin Grünflächen bebaut und versiegelt. Ist ein Bebauungsplan erst einmal aufgestellt, lässt sich für die Natur nur noch in den seltensten Fällen etwas machen. Deshalb ist es notwendig, schon lange im Vorfeld städtebauliche Vorhaben, die womöglich zu Lasten von Natur und Mensch geplant sind, zu identifizieren und im Sinne von Artenschutz und Klimaanpassung rechtzeitig darauf Einfluss zu nehmen. Dies hat sich nun die BUND Arbeitsgruppe Stadtnatur zur Aufgabe gemacht, die sich Ende 2023 neu gründete.

*Bernd Quellmalz*



*Soweit sollte es in Bremerhaven gar nicht mehr kommen. Gerade alte Bäume werden dringend für die Abkühlung im Sommer und die Artenvielfalt gebraucht. (© Irene63/pixabay.com)*

Kontakt: Thomas Reinicke, Tel. 01578-6047709, Jörg Reinhold, Tel. 0171-6825004,  
eMail: stadtnatur@BUND-Weser-Elbe.de



Rad- und Fuß-Demo (© Lothar Ernst)

## Mit vollem Einsatz für umweltfreundlichen Verkehr

Der BUND Unterweser engagiert sich jetzt schon seit rund zwei Jahren mit anderen Verbänden im Verkehrswendebündnis Bremerhaven für eine umweltverträgliche Mobilität. Standen anfangs vor allem öffentlichkeitswirksame Protestaktionen im Vordergrund, so mischte sich das Bündnis 2023 erstmals kräftig in die politische Debatte ein und forderte eine Minimierung der innerstädtischen LKW-Verkehre. Hierfür führte das Verkehrswendebündnis im Oktober einen „Runden Tisch“ mit allen Beteiligten

aus Verwaltung, Politik, Hafenwirtschaft, Verbänden, Interessengruppen und Bürgervertretungen durch. Es folgten zahlreiche Gespräche mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik, Verwaltung, Hafenwirtschaft, Logistik und anderen. Das Bündnis hat sich damit als verkehrspolitischer Akteur in Bremerhaven etabliert.



Rad- und Fuß-Demo (© Lothar Ernst)

Mittlerweile hat der Bremerhavener Magistrat endlich auch beschlossen, den Verkehrsentwicklungsplan (VEP) 2040 erstellen zu lassen. Vor Auftragsvergabe wurde Anfang 2024 aber zunächst noch der Leistungskatalog erarbeitet und abgestimmt. Das Verkehrswendebündnis Bremerhaven begrüßte den Beschluss des Magistrats. Doch unabhängig davon, wer später den Zuschlag dafür erhält, müssen



aus Sicht des Bündnisses bei der Erarbeitung des VEP folgende Gesichtspunkte unbedingt mit einfließen bzw. berücksichtigt werden:

- Der VEP muss alle Verkehrsteilnehmende mitdenken, d.h. Rad, Fuß, ÖPNV, privater und wirtschaftlicher motorisierter Verkehr, Güterverkehr usw.
- Der VEP muss in die Stadtentwicklung integriert werden. Denn Verkehr ist kein Selbstzweck, sondern sollte den Bedürfnissen der Stadtentwicklung genügen, z.B. Berücksichtigung des Zieles einer „10-Minuten Stadt“.
- Der VEP muss sich im Einklang mit den Zielen und Maßnahmen der Bremer Klima-Enquetekommission und dem Bremer Klimaschutzgesetz befinden.
- Der VEP muss die Klimaneutralität als Ziel haben.
- Der VEP muss das Umland sowie die Pendlerverkehre mit einbeziehen.
- Der VEP muss den stadtbremischen Überseehafen sowie dessen Hafen- und Verkehrsentwicklungsplan und das landbremische Fischereihafengebiet mit berücksichtigen.

Außerdem ist aus Sicht des Verkehrswendebündnisses die Beteiligung von Bürgerinnen und Bürgern bei der Erstellung des VEP unabdingbar.

*Bernd Quellmalz*

Weitere Infos gibt es unter:

[www.BUND-Weser-Elbe.de/verkehr/verkehrswendebuendnis-bremerhaven/](http://www.BUND-Weser-Elbe.de/verkehr/verkehrswendebuendnis-bremerhaven/)

## Geplante Satzungsänderungen des BUND Unterweser e.V.

Liebe Mitglieder,

es ist mal wieder an der Zeit unsere Satzung zu aktualisieren. Eine Gegenüberstellung der bisherigen und der zukünftigen Paragraphen finden Sie nachstehend. Wir werden auf unserer nächsten Mitgliederversammlung, die für den 6. Juni 2024 geplant ist, über die Satzungsänderungen abstimmen.

*L. Ernst*

### **§ 3 Mitgliedschaft**

#### **3.1 Zusammensetzung (alt)**

...

Mitgliedschaft ist möglich ohne Ansehen der ethnischen, rassistischen, religiösen und parteipolitischen Zugehörigkeit.

#### **3.1 Zusammensetzung (neu)**

...

Mitgliedschaft ist möglich ohne Ansehen der ethnischen, religiösen und parteipolitischen Zugehörigkeit.

#### **3.3 Erwerb der Mitgliedschaft, Austritt, Ausschluss (alt)**

Ein Antrag auf Aufnahme als Mitglied in den Bundesverband oder bei den Landesverbänden Niedersachsen und Bremen gilt zugleich als Aufnahmeantrag beim BUND Unterweser e.V., sofern der Antragssteller seinen Wohnsitz im Tätigkeitsbereich des BUND Unterweser hat und die Aufnahme in den BUND Unterweser e.V. nicht ausdrücklich ausschließt. ...

...

Ein Mitglied, das sich vereinsschädigend verhält oder gegen die Ziele des BUND Unterweser verstößt, kann vom Vorstand ausgeschlossen werden. Der Ausschluss ist ihm unter Angabe von Gründen schriftlich bekannt zu geben. Gegen den Beschluss kann der Betroffene innerhalb eines Monats nach Empfang des Bescheides Beschwerde einlegen. ...

#### **3.3 Erwerb der Mitgliedschaft, Austritt, Ausschluss (neu)**

Ein Antrag auf Aufnahme als Mitglied in den Bundesverband oder bei den Landesverbänden Niedersachsen und Bremen gilt zugleich als Aufnahmeantrag beim BUND Unterweser e.V., sofern der Antragssteller oder die Antragsstellerin seinen/ihren Wohnsitz im Tätigkeitsbereich des BUND Unterweser hat und die Aufnahme in den BUND Unterweser e.V. nicht ausdrücklich ausschließt. ...

...

Ein Mitglied, das sich vereinsschädigend verhält oder gegen die Ziele des BUND Unterweser verstößt, kann vom Vorstand ausgeschlossen werden. Der Ausschluss ist ihm unter Angabe von Gründen schriftlich bekannt zu geben. Gegen den Beschluss kann der oder die Betroffene innerhalb eines Monats nach Empfang des Bescheides Beschwerde einlegen. ...

## § 4 Organe des BUND Unterweser

...

### **4.1 Mitgliederversammlung (alt)**

...

Die Mitglieder müssen schriftlich mit einer Frist von mindestens 14 Tagen zu jeder Mitgliederversammlung einberufen werden. Die Frist beginnt mit der Einlieferung bei der Post. Zusammen mit der Einberufung ist die Tagesordnung anzugeben.

...

Wahlen und Abstimmung erfolgen offen; dem Verlangen nach geheimer Wahl ist stattzugeben, wenn dieses von mindestens einem Drittel der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder verlangt wird.

...

Über alle Beschlüsse der Mitgliederversammlung, des Beirates und des Vorstandes ist eine von zwei Mitgliedern des Vorstandes zu unterzeichnende Niederschrift aufzunehmen. Die Niederschrift wird von einem durch den Versammlungsleiter bestimmten Protokollführer angefertigt.

### **4.1 Mitgliederversammlung (neu)**

Die Mitglieder müssen schriftlich (auf Wunsch auch per E-Mail) mit einer Frist von mindestens 14 Tagen zu jeder Mitgliederversammlung einberufen werden. Die Frist beginnt mit der Einlieferung bei einem entsprechenden Versender oder dem Versand per E-Mail. Zusammen mit der Einberufung ist die Tagesordnung anzugeben.

Im vom Vorstand bestimmten Ausnahmefall besteht für die Mitglieder die Möglichkeit an der Mitgliederversammlung ohne Anwesenheit am Versammlungsort teilzunehmen.

...

Wahlen und Abstimmungen erfolgen offen; dem Verlangen nach geheimer Wahl ist stattzugeben, wenn dieses von mindestens einem Drittel der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder verlangt wird. Blockwahl kann mit einfacher Mehrheit beschlossen werden.

...

Über alle Beschlüsse der Mitgliederversammlung, des Beirates und des Vorstandes ist eine von zwei Mitgliedern des Vorstandes zu unterzeichnende Niederschrift aufzunehmen. Die Niederschrift wird von einem/einer Protokollführer/in angefertigt, der/die durch den/die Versammlungsleiter/in bestimmt wird.

### **4.3 Beirat (alt)**

Der Beirat besteht aus den Vorsitzenden der Arbeitsgruppen.

...

### **4.3 Beirat (neu)**

Der Beirat besteht aus den Sprechern und Sprecherinnen der Arbeitsgruppen und Ortsgruppen.

...

**§ 5 Arbeitsgruppen (alt)**

Um dem Bedürfnis nach gemeinsamer fachbezogener Tätigkeit der Vereinsmitglieder gerecht zu werden und um bestimmte Aufgaben des Vereins gezielter und besser zu bewältigen, können Arbeitsgruppen gebildet werden.

Die Arbeitsgruppen erarbeiten ein Jahresprogramm und bestimmen einen Leiter (Vorsitzenden), der damit gleichzeitig Beiratsmitglied wird. Die einzelnen Programme werden vom Vorstand und Beirat koordiniert und bedürfen deren Zustimmung. Die Arbeitsgruppe teilt die verschiedenen Arbeiten unter den Gruppenmitgliedern auf.

**§ 5 Arbeitsgruppen und Ortsgruppen (neu)**

Um dem Bedürfnis nach gemeinsamer fachbezogener oder ortsbezogener Tätigkeit der Vereinsmitglieder gerecht zu werden und um bestimmte Aufgaben des Vereins gezielter und besser zu bewältigen, können Arbeitsgruppen und Ortsgruppen gebildet werden.

Die Arbeitsgruppen und Ortsgruppen erarbeiten ein Jahresprogramm und bestimmen einen Sprecher oder eine Sprecherin, der/die damit gleichzeitig Beiratsmitglied wird. Die einzelnen Programme werden vom Vorstand und Beirat koordiniert und bedürfen deren Zustimmung. Arbeits- und Ortsgruppen teilen die verschiedenen Arbeiten unter den Gruppenmitgliedern auf.



## Dauer EINLADUNG

**Dienstags zwischen 15 und 18 Uhr**  
(erster Dienstag im Monat nur bis 17 Uhr)  
ist unsere BUND-Geschäftsstelle in der Friedrich-  
straße 15 geöffnet.

**Kommen Sie gerne auf einen Kaffee o. Ä.  
und/oder zum Klönen und Diskutieren vorbei!**

## Pflegeeinsatz am Sieverner Bach

### Erfahrungsbericht eines Teilnehmers

Am 17.02.2024 pünktlich um 10.00 Uhr trafen alle Helferinnen und Helfer auf dem Parkplatz am Sieverner See ein. Das Wetter war ideal. Uwe Peter, der Leiter dieses Pflegeeinsatzes, konnte sechs Personen begrüßen. Er erklärte uns, dass wir gemeinsam am alten Sieverner Bach die Ausbreitung der amerikanischen Traubenkirsche verhindern müssten und versprach uns einen Arbeitseinsatz mit Spaß und Abenteuer. Also gingen wir zunächst am ausgebauten „Neuen Sieverner Bach“ entlang zu unserem Einsatzort. Auf dem Weg dorthin wurden wir lautstark von einem Kranichpärchen begrüßt, das später laut trötend über unsere Köpfe flog. Sehr beeindruckend.

Die Grundstücke der Landwirte reichen bis an die Uferkante des Baches, der hier eigentlich nur ein schnurgerader Entwässerungskanal und an dieser Seite fast ohne Baum- oder Strauchbewuchs ist, weil der hier aus wirtschaftlichen Gründen nicht erwünscht ist. Es würde die Arbeit mit großen Maschinen erschweren. Da in den beackerten Flächen viele kleine Reste von Silagefolie und anderer Müll sichtbar waren, kann man wohl davon ausgehen, dass der Landwirt dort auch Müll untergepflügt hat.

Aber dann wechselten wir die Seite des Entwässerungsgrabens und traten in eine andere Welt... In diesem Gebiet zwischen dem Sieverner See und dem Dorumer Moor mäandert der alte Sieverner Bach in seinem ursprünglichen Bett. Eine wunderschöne Bachlandschaft mit Urwald, Sumpf und umgestürzten Bäumen. Traumhaft!



Am Sieverner Bach (© Otto Manthe)



Uwe Peter am Sieverner Bach  
(© Otto Manthe)

Die Schönheit dieser Landschaft vertreibt die negativen Gedanken. Selbst zu dieser frühen Jahreszeit, in der die Bäume und Büsche noch kahl sind.

Wir begannen an der südlichen Seite dieses Gebietes und arbeiteten uns durch bis in den nördlichen Bereich. Dabei mussten auch ein paar sumpfige Stellen durchquert und an anderen Stellen Hindernisse überwunden werden. Es war teilweise wirklich abenteuerlich. Und genügend Spaß hatten wir auch dabei.

Durch die zwischendurch von Uwe Peter erbrachten Erklärungen erfuhren wir viel Interessantes aus seinen Erfahrungen. Lob und Anerkennung an Uwe Peter, der sich seit Jahrzehnten für dieses unbedingt schützenswerte Kleinod eingesetzt hat.

An alle, die nicht dabei waren: Ihr habt etwas verpasst!

Wir mussten wieder feststellen, dass wir überwiegend zum älteren Semester gehören. **Deshalb mein Appell an die jüngeren BUND-Mitglieder:** Praktiziert Umwelt- und Naturschutz in einer der vielen Arbeitsgruppen oder bei einem Arbeitseinsatz. Nur so können wir unsere Projekte am Leben erhalten.

*Otto Manthe*

## Christina Sommer – neue Regional- und Umweltbildungskoordinatorin



Ich setze mich seit über 25 Jahren als Biologin beruflich und ehrenamtlich für Natur-, Arten- und Biotopschutz ein und freue mich sehr, mich hier als neue Regional- und Umweltbildungskoordinatorin vorzustellen. Bisher habe ich im Meeresschutz, in der Moorrenaturierung und in Artenschutzprojekten in verschiedenen europäischen Ländern gearbeitet. Ich bin vogelbegeistert und streife sehr gerne mit meinem Fernglas durch Wiesen, Feuchtgebiete und Wälder, fühle mich aber auch auf dem Wasser sehr wohl.

Als Regionalkoordinatorin möchte ich die Aktiven beim BUND in den Landkreisen Cuxhaven, Osterholz und Wesermarsch sowie in Bremerhaven in ihrer Arbeit stärken und unterstützen, für Vernetzung sorgen und das bunte Bildungs- und Mitmachangebot erweitern. Wer mitmachen möchte, soll hier alles vorfinden, was gebraucht wird, von Hilfe beim Beschaffen von Werkzeugen und Kontakten bis hin zu Qualifizierungsangeboten. In der Umweltbildung möchte ich besonders auch Kindern und Jugendlichen vielseitige Gelegenheiten bieten, in naturpädagogischen Projekten an Schulen, in Kitas und in der Freizeit Natur zu erleben und die Tier- und Pflanzenarten vor ihrer Haustür kennenzulernen und zu schützen. Ich freue mich darauf, gemeinsam zu gestalten!

*Christina Sommer*

## Vom Leben der Schweinswale

Von manchen regelmäßig gesichtet, für andere noch unbekannt – Schweinswale sind die einzige Walart, die in deutschen Meeresgewässern vorkommt.

Wie über 70 andere Walarten gehören sie zur Familie der Zahnwale im Unterschied zur Familie der Bartenwale. Wie die Schweinswale sind die meisten Arten dieser Familie kleine Tiere, mit Ausnahme der Schwertwale oder Pottwale.

Schweinswale sind im Durchschnitt etwa 160 cm lang und wiegen zwischen 50 und 70 kg, wobei die Weibchen größer sind als die Männchen. Man erkennt sie an ihrer runden Form, der kurzen Schnauze, der dreieckigen Rückenflosse und der schwarzen Linie, die sich vom Mundwinkel bis zum Beginn der Flipper erstreckt. In der Nordsee können sie oft mit Delfinen verwechselt werden, von denen sie sich jedoch sowohl körperlich als auch im Verhalten unterscheiden. Schweinswale sind nämlich scheue Tiere und meiden Schiffe, die sich in ihrer Nähe befinden. Außerdem werden sie häufig allein oder in Paaren gesichtet. Wie andere Meeressäuger müssen Schweinswale regelmäßig zum Atmen an die Oberfläche kommen und die Tauchgänge dauern meist weniger als fünf Minuten.

Seit mehreren Jahrzehnten bemüht sich die Forschung darum, mehr über diese Art in deutschen Gewässern zu erfahren, deren Bestand in der Nordsee 2023 auf



**BUND-Projekt:****Unterwasserlärm – eine unsichtbare Umweltverschmutzung sichtbar machen**

Die Industrialisierung der Meere, die unter anderem durch den Handels- und Freizeitschiffsverkehr und den Ausbau der Offshore-Windkraftanlagen verursacht wird, trägt zur Emission von Unterwasserlärm bei und bedroht damit den Schweinswal. Mit dem Ziel, Schweinswale langfristig besser vor Unterwasserlärm zu schützen, hat der BUND LV Niedersachsen das Projekt "Ruhe für die Schweinswale" (Nov. 2023 - Okt. 2026) ins Leben gerufen, das von der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung und der Niedersächsischen Wattenmeerstiftung gefördert wird. Auf diese Weise sollen verschiedene Zielgruppen für die Problematik sensibilisiert werden. Es werden auch im Laufe des Projekts mit Unterstützung des Instituts für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung Maßnahmenempfehlungen entwickelt und den zuständigen Behörden vorgelegt, um den Schutz der Schweinswale im Wattenmeer sowie anderer Meerestiere, die seine Umwelt teilen, wirksam zu verbessern. Infos: <https://www.bund-niedersachsen.de/ueber-uns/bund-projekte/aktuelle-projekte/ruhe-fuer-die-schweinswale/>. Kontakt: Marine Perrin, eMail: [marine.perrin@nds.bund.net](mailto:marine.perrin@nds.bund.net)

339.000 Individuen geschätzt wurde. Schweinswale sind in vielen Bereichen der deutschen Küstengewässer und der ausschließlichen Wirtschaftszone anzutreffen. Im Frühjahr und Sommer kommen Schweinswale in deutschen Gewässern vor. Sie konzentrieren sich stark vor der Küste Schleswig-Holsteins im Sylter Außenriff, aber seit den 1990er-Jahren auch zunehmend vor der niedersächsischen Küste im Borkum Riffgrund. Im Herbst verlassen sie die deutschen Gewässer der Nordsee.

Schweinswale bewegen sich daher viel und folgen dabei höchstwahrscheinlich, wie Studien ergeben haben, den Fischschwärmen. Aus diesem Grund sollen einige Schweinswale die Flüsse Elbe und Weser hinaufschwimmen und dabei anadromen Fischarten (Anmerkung der Redaktion: die vom Meer kommend den Fluss hinaufschwimmen, um zu laichen) folgen.

Mit ihren Zähnen erbeuten Schweinswale kleine und mittelgroße Fische, darunter Sandaale, Wittlinge und Heringe. Als kleine Raubtiere, die in kalten Gewässern unterwegs sind, haben sie nur ein sehr begrenztes Energiereservoir. Um dies zu kompensieren, müssen sie täglich bis zu 10% ihres Körpergewichts fressen. Die Nahrungssuche ist daher ihre Hauptaktivität. Ein Schweinswal kann bis zu 550 Fische pro Stunde fangen und hat eine durchschnittliche Erfolgsquote von 90%.

Wie andere Zahnwalarten verfügt auch der Schweinswal über ein Biosonar, mit dem er Klänge erzeugt. Dank des Prinzips der Echoortung sendet der Schweinswal Schallwellen über seine Stimmlippen aus, die sich neben seinem Gehirn befinden. Wenn die Wellen auf ein Hindernis treffen, erzeugen sie ein Echo, das über den Unterkiefer an das Innenohr des Schweinswals weitergeleitet wird. Diese Wellen, auch Klicks genannt, werden mit einer hohen Rate ausgesendet. Beispielsweise erzeugt ein Schweinswal bei der Jagd etwa 20 Klicks pro Sekunde, und diese Rate

erhöht sich auf 500 Klicks pro Sekunde bis zum finalen Fang. Außerdem werden diese Schallwellen mit einer sehr hohen Frequenz von ca. 130 kHz ausgestrahlt, obwohl der Schweinswal auch Umgebungsgeräusche zwischen 4 und 150 kHz wahrnimmt.

Wie viele andere Meerestiere in der Nordsee ist auch der Schweinswal von verschiedenen Aktivitäten wie dem Fischfang und vom Menschen verursachten Verschmutzungen wie Plastikmüll oder Unterwasserlärm betroffen. Obwohl die Tiere durch zahlreiche internationale Übereinkommen und die Habitat-Richtlinie der Europäischen Union, die den Schweinswal als streng zu schützende Art aufführt, geschützt sind, werden sie auf der deutschen Roten Liste als „stark gefährdet“ eingestuft. Denn obwohl ein Schweinswal etwa 25 Jahre alt werden kann, ist seine Lebenserwartung in der Nordsee sehr gering, wo ein Schweinswal im Durchschnitt nur 5,7 Jahre alt wird. Da Männchen mit zwei bis drei Jahren und Weibchen mit drei bis vier Jahren die Geschlechtsreife erreichen, steht nicht nur das Überleben des Individuums, sondern auch das der gesamten Population auf dem Spiel. Aus diesem Grund müssen die Schutzbemühungen für den Schweinswal verstärkt werden, um die Erhaltung dieser Tierart und ihres Ökosystems zu gewährleisten.

*Marine Perrin*

*Projektmanagerin Wattenmeerschutzbund Niedersachsen*

---

## Auslöser für das Fischsterben u.a. bei uns auch in der Rohr

*(Auszüge aus einer Pressemitteilung des AVN (Angelverband Niedersachsen e.V.), die sich mit unseren Erkenntnissen deckt.)*

Viele werden sich erinnern: Der letzte Sommer in Niedersachsen war von außergewöhnlich starken und langanhaltenden Regenfällen im Juli und August geprägt. Nach den ergiebigen Niederschlägen waren vor allem Intensivgrünlandflächen längere Zeit großflächig überflutet. Die (stark gedüngten) Gräser starben ab, verrotteten und bildeten – befeuert von sommerlichen Temperaturen – einen toxischen Fäulnis-Cocktail. Messungen des AVN ergaben, dass die organische Belastung dieses Wassers teilweise zwei- bis dreimal mal so hoch war wie im häuslichen Abwasser, was schließlich zur Aufzehrung des gesamten Sauerstoffs führte. Gelangt diese Brühe durch Überflutungen in die Fließgewässer, ist das eine tödliche Mischung für Wasserbewohner, die davon schlichtweg ersticken. ... Das organisch extrem belastete Wasser floss daraufhin in kurzer Zeit und großer Menge in die Gewässer und brachte diese schlagartig zum „Umkippen“. In der Summe waren über 100 km Fließgewässer über mehrere Tage von tödlichen Sauerstoffdefiziten und teilweise massiven Fischsterben betroffen – ein Ausmaß, das in den letzten Jahrzehnten in Niedersachsen nicht mehr beobachtet worden ist.

## Erfolg im Einsatz gegen die A20

Die Küstenautobahn A20 wird im Bundesverkehrswegeplan als umwelt- und klimaschädlichstes Projekt aufgeführt. Studien, die sich mit dem Nutzen, den Kosten und den Umweltschäden beschäftigen, können auf <https://a20-nie.de/> nachgelesen werden. Hier ein Ausblick auf unsere Arbeit und den Stand der Planungen:

### Die Klage vor dem Bundesverwaltungsgericht

Nach 20 Jahren Widerstand mit vielen Informations- und Protestaktionen wurde der Klage gegen die A20-Planung vor dem Bundesverwaltungsgericht im Juli 2022 teilweise stattgegeben. Damit konnten wir den Bau des 1. Bauabschnitts Westerstede-Jaderberg vorerst stoppen. Die Planfeststellungsbehörde hatte den Stickstoffeintrag in das nahegelegene FFH-Gebiet (Fauna-Flora-Habitat-Gebiet) falsch und damit zu niedrig berechnet. Das ist zwar erst mal ein Teilerfolg für den BUND und die Bürgerinitiativen – aber:

### Neue Planung – neue Fehler

Das Urteil erlaubte den Planern einen Änderungs-Planfeststellungsbeschluss zu erstellen. Das heißt, die Behörde hat wieder – wie so oft bei unseren Einwendungen – die Chance bekommen, ehrlich zu rechnen und die Fehler zu heilen.

Wir bekamen von der Planungsbehörde nach zwei Monaten eine überarbeitete Version des Stickstoffgutachtens zugestellt. In der zweiwöchigen Stellungnahmefrist hat Kirsten, eine unserer „Faktenleserinnengenies“ dann wieder Fehler gefunden: die Werte für Richtungsfahrbahnen wurden vertauscht! Die Planungsbehörde wurde von uns aufgefordert, eine korrekte Version zu schicken. Uns wurde eine enge Frist gesetzt, unsere Stellungnahme zu dem Stickstoffgutachten abzuliefern. Über den Rechtsanwalt haben wir ein Schriftstück hingeschickt, in dem unsere Kritik an der Schlampigkeit der Unterlagen wiederholt wurde.

Ein Änderungs-Planfeststellungsbeschluss wurde inzwischen erlassen. Der strittige Punkt des Eintrags von Stickstoff in das nahegelegene FFH-Gebiet wurde von unseren Gutachtern geprüft. Bis 22.01.2024 musste die Klage eingereicht werden. Es ist Sofortvollzug angeordnet, d.h. es kann unabhängig von einer Klage mit vorbereitenden Arbeiten begonnen werden, obwohl der Ausgang der Klage offen ist.

Übrigens: Die Kosten für die umfangreichen Gutachten mussten wir als Kläger tragen.

### Abschnitt 6 Bremervörde von Glinde bis nördlich von Elm

Im Juni 2016 wurde der erste Erörterungstermin abgehalten. Bei diesem Termin verwendete die Planungsbehörde veraltete, deutlich überhöhte Verkehrszahlen. Ungeachtet der Einwände von BUND, Nabu und Vertretern des Schutz- und Klagefonds wurde der Termin fortgeführt. Daraufhin verließen diese Einwänder unter Protest die Verhandlung.

Nach einer Planänderung findet vom 20. bis 22. Februar 2024 ein neuer Erörterungstermin statt. Bei diesem Neustart muss das Klimaschutzgesetz berücksichtigt werden. Ebenfalls haben die Rechtsanwälte Einwänderungen zu Verfahrensfehlern, Habi-

tatschutz (Stickstoffeintrag), Luftschadstoffen (sehr umfangreich), Lärm, Artenschutz und Wasserrahmenrichtlinie abgegeben.

Wir bereiten uns auf diesen Termin gut vor und werden zum Beginn mit einem Protest aufmerksam machen.

### Andere Abschnitte

Für das Kehdinger Kreuz (A20/A26) läuft ein Planfeststellungsverfahren zu dem der BUND Niedersachsen eine Stellungnahme abgegeben hat.

Zu anderen Abschnitten in Niedersachsen gibt es keine Neuigkeiten; für keinen einzigen Abschnitt gibt es vollziehbares Baurecht.

In Schleswig-Holstein wurde gegen den geänderten Planfeststellungsbeschluss des dortigen Elbtunnelabschnitts von BUND/Nabu Klage eingereicht. Darüber wird im Frühjahr verhandelt.

*Helga Schühle*

---

## Batterietipps

In Haushalten gibt es eine Menge Geräte, die üblicherweise mit Batterien betrieben werden. Man denke nur an Fernbedienungen, Uhren, Waagen, Blutdruckmessgerät und Ähnliches.

**Tipp 1:** Aus Geräten, die nicht regelmäßig in Benutzung sind, die Batterien entfernen, um ein Auslaufen der Batterien im Gerät zu vermeiden.

**Batterietypen** - Gebräuchliche Batterietypen sind AAA-Zellen (Typ Mikro) und AA-Zellen (Typ Mignon). Diese haben eine Nennspannung von 1,5 Volt. Im Neuzustand oft auch leicht über 1,6 Volt. Während der Nutzungszeit sinkt die Spannung oft bis unter 1,2 Volt ab. Damit können dann meist noch Uhren betrieben werden.

Für manche Geräte sind auch Blockzellen mit einer Nennspannung von 9 Volt erforderlich. Für Funkschlüssel und meist kleine elektronische Geräte wie Armbanduhren finden meist sogenannte Knopfzellen Verwendung. Hier sind Nennspannungen von 1,5 Volt und 3 Volt üblich.

**Tipp 2:** Für Geräte mit relativ hohem Stromverbrauch kann sich die Anschaffung von entsprechenden Akkus mit Ladegerät lohnen. Da Akkus mit 1,2 Volt eine niedrigere Spannung haben (1,2 Volt) sollte vorher geklärt werden, ob die Elektrogeräte auch mit Akkus betrieben werden können.

Wenn man sich mal den Spaß macht, in den Altbatteriesammlungen der Verwandt- und Bekanntschaft die Spannung der ausgesonderten Batterien mit einem einfachen Multimeter zu messen, stellt man fest, dass ein gewisser Prozentsatz der Batterien offensichtlich noch gut nutzbar ist. Da die Batterien meist gewechselt werden, wenn

das Gerät nicht mehr funktioniert, kommt es gar nicht so selten vor, dass nur ein oder zwei Batterien leer sind (Restspannung von unter 1 Volt), während die anderen Batterien noch nutzbar wären.

**Tipps 3:** Mit einem Multimeter die Spannung der Batterien messen und nur die leeren Batterien den Altbatteriesammlungen zuzuführen. (Geeignete Multimeter sind schon für unter 20 € erhältlich.)

*Lothar Ernst*

## Gefährdete Igel

Der heimische Igel ist zum „Wildtier des Jahres 2024“ gewählt worden. Denn seine Bestände gehen zurück; und so geriet der kleine, drollige Gartenfreund in die Vorwarnliste der gefährdeten Säugetiere Deutschlands (Rote Liste).



Der Braunbrustigel (*Erinaceus europaeus*), wie er in der Wissenschaft heißt, gehört zur Ordnung der Insektenfresser, zu denen auch Maulwürfe und Spitzmäuse gehören. Das Stachelkleid auf dem Rücken und an den Seiten der Tiere ist aus Haaren gebildet und schützt sie bei Gefahr, indem sie sich zusammenrollen und die empfindlichen Gesichts- und Beinteile mit ihrem Stachelkleid abdecken. Dieser natürliche Schutz nützt leider nicht gegen Gefahren, die wir Menschen gebracht haben. Denn der eingerollte Körper ist z.B. gegen das Überfahren durch Kraftfahrzeuge auf keine Weise geschützt.

Viele Jahre lang konnten unsere Igel die Verluste durch eine hohe Vermehrungsrate fast ausgleichen. Die Tiere können bis zu zweimal im Jahr in einer versteckten Nestmulde um die fünf Jungtiere aufziehen. Doch wir brachten und bringen zum Straßenverkehr weitere Todesursachen hinzu: etwa aufgeräumte Gärten ohne Gestrüpp und Laub, eintönige Nadelwälder, Gifteinsatz gegen Insekten und das Mähen der Rasenflächen. Seit wenigen Jahren hat sich der Einsatz von „Mährobotern“ als besonders gefährlich für die Tiere erwiesen, vor allem, wenn sie unbeaufsichtigt auch nachts arbeiten. Igel sind nämlich nachtaktiv und suchen dann am Boden nach Insekten, anderen Kerbtieren, nach Würmern und auch Schnecken. Gelegentlich knabbern sie auch mal am Fallobst (um Maden zu finden) oder verspeisen auch mal eine Maus, selbst kleine Schlangen.

Unsere Igel können 15 Jahre alt werden, obwohl sie stark unter Wurmbefall oder auch Flöhen und Zecken leiden können. Sie wurden im Mittelalter sogar als heilende Speisen verzehrt oder ihr Fett als Heilsalbe, z.B. bei Knochenbrüchen, verwendet.

Unsere Igel können 15 Jahre alt werden, obwohl sie stark unter Wurmbefall oder auch Flöhen und Zecken leiden können. Sie wurden im Mittelalter sogar als heilende Speisen verzehrt oder ihr Fett als Heilsalbe, z.B. bei Knochenbrüchen, verwendet.



Igelfamilie unter Plane (© BUND/B. Quellmalz)

Heute sind unsere Igel streng geschützt, dürfen im Grunde nicht gefangen gehalten werden. Das „Retten“ und Versorgen von spät im Sommer geborenen, schwachen Jungtieren wird nicht geahndet. Man sollte aber bedenken, dass auch das Sterben von schwachen Tieren in einem intakten Lebensraum durchaus „sinnvoll“ für den Bestand (die Population) sein kann (natürliche Auslese).

### **Noch ein paar Worte zur neuen Gefährdung der Igel durch Mähroboter:**

Das natürliche Schutzverhalten (Einrollen und Stacheln-Aufrichten) hilft nur bedingt, selbst wenn die Mähgeräte einen „Igelschutz“ besitzen und der Gartenbesitzer aufmerksam ist. Inzwischen sind zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen zu diesem Thema durchgeführt worden. Sie zeigten, dass die Zahl der Verletzungen und Tötungen weiterhin hoch ist, und dass sich kein Wochentag besonders hervorhebt. Denn die elektrisch betriebenen Roboter sind leise und deshalb im Gegensatz zu den üblichen lauten Rasenmähern (die auch immer aufmerksam bedient werden müssen) auch nachts und am Wochenende einsetzbar.

Wenn ein Roboter auf einen Igel trifft, bleibt dieser meist hocken und rollt sich ein. Die Maschine versucht vielleicht, sich vom eingekollten Tier abzudrücken, wobei es zu Verletzungen kommen kann. So verwundete Tiere versuchen dann in der Regel, sich in Gebüsch oder Krautbewuchs zu verbergen und zu retten.

Deshalb ist natürlich die wirkliche Verlustrate kaum zu ermitteln. Von 370 mit Schnittverletzungen durch elektrische Garten-Mähgeräte aufgefundenen Igel, die das Leibniz-Institut für Zoo- und Wildtierforschung Berlin untersuchte, hat nur die Hälfte überlebt. Also heißt es: Weil die Igel nachtaktiv sind, sind Mähroboter nachts und in der Dämmerung auf keinen Fall einzusetzen. Und wenn sie schon eingesetzt werden, bitte nie ohne eine gewisse Aufsicht, auch nicht am Wochenende!

*(Text verändert, ergänzt und gekürzt nach einem Artikel im Newsletter 3/2024 des Verbandes der Biologen)*

*Eike Rachor*

## Weder Pflanzen noch Tiere – die Pilze

Den meisten sind sie als Waldbewohner bekannt, mitunter auch von Wiesen wie Champignons oder Boviste. Es sind jedoch nicht die eigentlichen Lebensformen, die wir als Speise nutzen: Es sind vielmehr die Fruchtkörper der verborgenen, vorwiegend im Boden lebenden Fadengeflechte (Myzelien) dieser Organismen. Wir alten Menschen haben noch gelernt, dass die scheinbar unbeweglichen Pilze zu den Pflanzen gehören, aber auch, dass sie keine Zellulose in ihren Zellwänden besitzen, dafür aber oft Chitin, das Insekten und andere Gliedertiere auszeichnet. Und sie leben von organischen Substanzen wie die Tiere, können also nicht wie Pflanzen mit Hilfe des Sonnenlichtes bei der Photosynthese solche selbst herstellen.

Heute bilden die Pilze (Fungi, Mycetes; in Süddeutschland „Schwammerl“) auf Grund genetischer Erkenntnisse ebenso wie die Tiere, die Pflanzen, die Einzeller und Bakterien ein eigenes Organismenreich. Dazu gehören einzellige Formen wie die Hefepilze und bestimmte Meerespilze, kaum erkennbare Kleinstpilze, aber auch die schon erwähnten „Großpilze“, deren Fruchtkörper wir gern genießen.

Die Vielfalt und Schönheit dieser Großpilze ist gewaltig: ich nenne nur mal Steinpilz, Birkenpilz, Rotkappe, Marone, Pfifferling, Riesen-Schirmling (Parasol), Täublinge, Kremplinge, Hallimasch, Zunderschwamm, Boviste und Stinkmorcheln sowie die Krause Glucke. Seltene Gebilde sind auch darunter, etwa die Erdsterne, Seitlinge, Porlinge, Keulen- und Korallenpilze. Die meisten sind essbar und auch schmackhaft. Viele Pilze aber haben keinen Nährwert oder sind ungenießbar, einige sind schwer giftig (v.a. Knollenblätterpilze).



Erdsterne (© Eike Racher)

Pilze vermehren sich meist über sehr kleine Sporen, die oft vom Wind weit getragen werden können. Aber auch aus Hyphen- (Pilzfäden) oder Fruchtkörper-Bruchstücken können Pilze aufleben.

Insgesamt gibt es in Mitteleuropa gut 5000 Arten der Ständerpilze, die die meisten Großpilze stellen. Oft auffällig groß sind auch Gruppen der Schlauchpilze, zu denen Becherlinge, Morcheln, Lorcheln und Trüffeln gehören sowie viele unscheinbare Arten.

Außerdem gibt es noch zahlreiche andere Pilzgruppen, z.B. einzellige mit und ohne Geißeln und auch kurze fadenförmige.

Inzwischen gibt es auch Rote Listen gefährdeter Pilzarten, vor allem der Großpilze. Von 6120 bewerteten Arten in Deutschland sind 1537 gefährdet (25,1%). Die Ursachen sind vielfältig: Kahlschlag, „Aufräumen“ und Kalken sowie Nährstoffüberdü-

gung der Wälder, hinzu kommen Waldverluste, Grundwasserabsenkungen, Bodenversauerung, Monokulturen womöglich nicht heimischer Arten; Pilzsammeln spielt wohl keine große Rolle (Bundesamt für Naturschutz, BfN, 2016).

Weltweit wird die Zahl der Pilzarten auf über 1,5 Millionen geschätzt, wovon ca. 1/10 untersucht und beschrieben ist. Damit umfasst das Pilzreich mehr Arten als das Pflanzenreich.

Wer selbst Pilze sammelt, weiß, dass sie oft in der Nähe bestimmter Bäume zu finden sind, so Birkenpilze unter Birken, Steinpilze oft bei Eichen, Buchen und Kiefern, Butterpilze unter Kiefern – warum ist das so?

Pilze können selbst ja keine organischen Substanzen neu herstellen, sie müssen sie aus toten Pflanzen- oder Tierresten gewinnen oder mit lebenden Organismen teilen. So auch die erwähnten Großpilze: Sie sind mit den Waldbäumen eine Lebensgemeinschaft zum gegenseitigen Nutzen eingegangen, eine Symbiose. Sie können mit ihren Fadengeflechten Baumwurzeln umspinnen oder auch mit den Fäden (Hyphen) in die Wurzeln eindringen, ja, sogar bis in die Wurzelzellen hinein. Dort entnehmen sie Zucker und andere Substanzen für ihren Eigenbedarf. Im Gegenzug befördern sie Wasser und anorganische Nährsalze aus dem Boden in die Baumwurzel, vielleicht auch Wirkstoffe, z.B. zur Abwehr von Krankheitserregern. Diese Pilzwurzel-Symbiose nennt man Mykorrhiza. Damit eine solche Symbiose gut funktioniert und beiden Partnern Vorteile bringt, muss ihr Zusammenspiel ausgewogen sein. Das ist nicht immer der Fall, vor allem wenn der Baumpartner etwa durch Sturm oder Schadinsekten geschwächt ist. Dann kann der Pilz zum Parasiten werden und den Baum sogar umbringen.

Als ein solcher „Baumwürger“ ist der Hallimasch bekannt. In meinem Garten hat er einen Zierahorn, einen Apfelbaum und eine Zwetsche geschafft (was Wunder, mein Grundstück wurde auf einem ehemaligen Waldgelände geschaffen, wo der Hallimasch über Jahrzehnte ungestört erstarken konnte und nun Nahrung suchte). Übrigens haben Forschungen ergeben, dass Hallimasche wahrscheinlich die größten Lebewesen der Welt sind: Ein Mycel eines Individuums kann über mehrere Quadratkilometer ausgedehnt sein und ist dann viele Tonnen schwer.

Es gibt darüber hinaus Vermutungen, dass die Bäume eines Waldes durch ihr verzweigtes Pilzwurzel-Netzwerk sogar Informationen austauschen können.

Mykorrhizen sind aber nicht auf Wälder beschränkt: Fast alle Landpflanzen, so auch die Wiesengräser, leben in solchen Symbiosen. Selbst Wasserpflanzen wie die Lobelien im Wollingster See gedeihen nur, wenn sie hilfreiche Wurzelpilze besitzen.

Am besten bekannt ist den meisten von uns seit unserer Schulzeit die Symbiose aus Algen und Pilzen, die zu einer Art „neuer Lebensform“ führt, der Flechte. Die Flechten haben einen typischen, eigenartigen Körperbau und sind oft wahre Lebenskünstler. Manche können extreme Lebensbedingungen ertragen und sogar Bergspitzen der Hochgebirge besiedeln, aber auch Gletschermoränen in der Arktis ebenso wie Randgebiete der Trockenwüsten oder unsere trockenen Heidelandschaften.

Von den Flechten sind uns auch heilende Inhaltsstoffe bekannt, so ein schleimlösen-

des Hustenmittel aus dem „Isländischen Moos“. Außerdem bilden viele Flechten besondere Farbstoffe. Der Farbstoff Lackmus wird zur schnellen Unterscheidung von Säuren und Basen (Laugen) genutzt.

Andere Pilze wiederum sind Nützlingle, die wir Menschen sogar schon seit Jahrtausenden verwenden. So die Hefe, einzellige, schnell sich vermehrende Pilze, die Gärungen durchführen (alkoholische Gärung) und auch zum Treiben von Backwarenteigen genutzt werden. Sehr segensreich war die Entdeckung der Antibiotika, so zuerst des Penizillins aus Schimmelpilzen der Gattung Penicillium. In der Arzneimittelforschung spielen Pilze weiterhin eine große Rolle.

Wo Nützlingle existieren, sind Schädlinge auch zu finden: Bekannt sind die vielen Schadpilze auf Nutzpflanzen wie Mehltau, Schimmelpilze, Getreiderost, Gitterrost auf Früchten und auch Krankheitserreger wie die Hautpilze.

Noch vieles könnte man über die wundersamen Pilze schreiben. Sie sind in den Stoffkreisläufen der Natur wohl die wichtigsten und vielseitigsten Abbauer (Recycler).

*Eike Rachor (Januar 2024)*

---

## Ende der BUND-Handysammlung

Im Frühjahr 2016 begannen wir mit der Sammlung von ausrangierten Mobiltelefonen. Zwischenzeitlich hatten wir in nahezu allen Rathäusern im Südkreis die Boxen zur Abgabe aufgestellt. Diese wurden regelmäßig geleert und die Handys einem geordneten Recycling zugeführt. Dabei wurden viele Rohstoffe wie Gold, Silber, Palladium und Kupfer zurückgewonnen. Noch funktionsfähige und weniger alte Mobiltelefone wurden nach der Datenlöschung auf dem Gebrauchtmrkt vermarktet und somit weiter genutzt.

Leider musste die Sammlung im Sommer 2023 eingestellt werden, da der bis dahin praktizierte Rückversand über DHL nicht mehr möglich war. Offensichtlich kam es zu Vorfällen durch Selbstentzündungen defekter Akkus. Von unserer Seite wurden die Kontakte einzelner Akkus immer mit Klebefilm abgeklebt.

Unser Dank gilt zunächst allen Sammlerinnen und Sammlern, die uns ihre alten Schätze (insgesamt einige Tausend) anvertraut haben. Besonderen Dank schulden wir den Personen (meist weiblichen Geschlechts vom BUND), die die Sammelboxen regelmäßig geleert und zum Versand gebracht haben.

Alte Mobiltelefone können an allen Sammelstellen für Elektrogeräte (Elektroschrottannahme) abgegeben werden. Für noch funktionsfähige und nicht uralte Handys empfiehlt sich ein Weiterverkauf.

*Lothar Ernst*

## Bunte Wiesen

Zum Abschluss ihres **1989** erschienenen Büchleins „Geschichte des Freien Dammes und der Bauernschaft Apeler“ zitiert Lina Delfs einen Ausspruch des Bauern Heinrich Ahrens vom 16. April **1889** wie folgt:



*„Unsere Wiesen beherbergen eine große Anzahl von Gräsern neben anderen blühenden Pflanzen. Es gibt aber auch auf der Erde Grasflächen, auf denen nur eine einzige Grasart gedeiht. Diese sind natürlich bei weitem nicht so schön wie unsere Wiesen. Bei uns ist im Vorsommer eine Wiese gewissermaßen ein Blument Teppich, und wenn dann die Sense des Landwirts erklingt und die zahllosen Blüten knickt, so beschleicht den Naturfreund ein Gefühl der Wehmut.“*

*Eike Rachor*

## Landschaftsprogramm für Bremerhaven auf einem guten Weg?

Im Sommer letzten Jahres hat die öffentliche Auslegung des Entwurfs für das Landschaftsprogramm (LAPRO), Teil Bremerhaven stattgefunden. Die Neuaufstellung des Landschaftsprogramms ist erforderlich, da das Programm von 1991 auf Daten aus den 80er-Jahren beruht und als überholt gelten muss und den heutigen Anforderungen an die Landschaftsplanung nicht mehr gerecht wird.

Der von der Senatorin für Umweltschutz vorgelegte Entwurf wurde in unserer Stellungnahme vom 30.08.2023 grundsätzlich begrüßt, als ein Werk, das für die Entwicklung des Naturschutzes und der Erholungsnutzung neue Grundlagen und behördenverbindliche Vorgaben schafft.

Dennoch waren von uns auch einige Punkte kritisch anzumerken. U.a. ist durch die jahrelange Bearbeitungszeit bis zur Vorlage des Entwurfes zu befürchten, dass für einige Bereiche die grundlegenden Bestandsdaten nicht mehr aktuell sein könnten. Ebenso vermissen wir Aussagen zu einigen Stillgewässern, wie dem Aue-See, den Bootsteichen in den Parks, dem Reinkenheider Teich sowie den Hafenbecken. Bezüglich der Rohrniederung mussten wir darauf hinweisen, dass die dringliche und mit den Naturschutzverbänden vereinbarte Ausweisung als Naturschutzgebiet weiterhin aussteht.

Als positiv bewerten wir, dass das Fehrmoor als schutzwürdig eingestuft wird und durch Wiedervernässung aufgewertet werden soll. Insgesamt wird der Entwurf von uns positiv beurteilt, da nicht nur die Entwicklung von Natur und Landschaft in schützenswerten Gebieten beschrieben wird, sondern auch der Wert von Freiraumqualitäten in innerstädtischen Bereichen anerkannt wird. Dies gilt insbesondere für die Gebiete Neue Aue/Twischkamp und Ackmann.

Ob die geplanten Entwicklungsziele, wie in Leitbildern für 2035 beschrieben, zu erreichen sind, hängt nun davon ab, dass das LAPRO ohne gravierende Änderungen möglichst zeitnah beschlossen wird und die erforderlichen Maßnahmen konsequent umgesetzt werden.

Die komplette Fassung unserer Stellungnahme steht auf unserer Homepage zur Verfügung.

*Jörg Reinhold*

## Naturkundliche Wanderungen und Veranstaltungen 2024

- Samstag

04.05.

**Exkursion „Das Wattenmeer erleben in Wremen“**  
 14:00-16:00 Uhr, Treffpunkt ist die blaue Infotafel am Wremer Deich, die zum Strand führt  
 Anmeldung: anmeldung@BUND-Weser-Elbe.de, Nationalpark-Haus, Tel. 04741/960290 oder nationalparkhaus@wursternordseekueste.de  
 Leitung: Wattführerin Marthe Neumann
- Donnerstg

06.06.

**Vortrag „Ruhe für die Schweinswale“**  
 19:00 Uhr, Rathaus Loxstedt  
 Leitung: Marine Perrin  
 im Anschluss gegen 20:00 Uhr:  
**Jahreshauptversammlung BUND Unterweser e.V.**
- Sonntag

09.06.

**Botanische Führung „Blühende Wiesen im Bürgerpark“**  
 14:00 Uhr, Brunnen am Eingang zum Bürgerpark Bremerhaven, Bismarckstraße. Für Einsteiger\*innen; bitte wasserdichte Schuhe mitbringen!  
 Anmeldung: anmeldung@BUND-Weser-Elbe.de  
 Leitung: Biologin Corinna Habenicht
- Samstag

15.06.

**Naturkundliche Mitmach-Führung „Das geheime Leben der Tiere: auf Spurensuche“**  
 im Rahmen der **„Woche der Natur 2024“** der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung  
 10:00-13:00 Uhr, Sellstedt (Treffpunkt wird nach Anmeldung bekannt gegeben). Anmeldung nur über die Stiftungs-Website!  
 Leitung: Biologe Konstantin Plump
- Dienstag

18.06.

**Abendspaziergang am Wollingster See**  
 im Rahmen der **„Woche der Natur 2024“** der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung  
 19.30 Uhr, Treffpunkt: Parkwiese vor dem Wollingster See  
 Anmeldung nur über die Stiftungs-Website!  
 Leitung: Dr. Eike Rachor vom BUND Unterweser
- Samstag

19.06.

**Exkursion „Das Wattenmeer erleben in Dorum-Neufeld“**  
 im Rahmen der **„Woche der Natur 2024“** der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung  
 16:00 Uhr, Treffpunkt: Nationalpark-Haus, Kutterhafen 3, Dorum-Neufeld. Anmeldung nur über die Stiftungs-Website!  
 Leitung: Wattführerin Marthe Neumann

Samstag

22.06.

**Familien-Aktion zum Fledermausschutz**

mit Aktiven des BUND in Wulsbüttel (geplant)  
14:00 - 17:00 Uhr, Details werden unter [www.BUND-Weser-Elbe.de](http://www.BUND-Weser-Elbe.de) bekannt gegeben.

Samstag

27.07.

**Sommerblüte im Graben bei Spaden**

14:00 Uhr, Treffpunkt: Parkplatz Friedhof Spadener Höhe,  
Bremerhaven - Lehe  
Leitung: Brigitte Grahn

Samstag

10.08.

**Exkursion „Das Wattenmeer erleben in Dorum-Neufeld“**

10:30 Uhr, Treffpunkt: Nationalpark-Haus, Kutterhafen 3,  
Dorum-Neufeld

Anmeldung: [anmeldung@BUND-Weser-Elbe.de](mailto:anmeldung@BUND-Weser-Elbe.de),  
Nationalpark-HausTel. 04741/960290 oder  
[nationalparkhaus@wursternordseekueste.de](mailto:nationalparkhaus@wursternordseekueste.de)  
Leitung: Wattführerin Marthe Neumann

Sonntag

11.08.

**Naturkundliche Mitmach-Führung****„Das geheime Leben der Tiere: auf Spurensuche“**

10:00-13:00 Uhr, Sellstedt (Treffpunkt wird nach Anmeldung bekannt gegeben)

Anmeldung: [anmeldung@BUND-Weser-Elbe.de](mailto:anmeldung@BUND-Weser-Elbe.de)  
Leitung: Biologe Konstantin Plump

Freitag

23.08.

**Führung Internationale Fledermausnacht in Hagen im Bremischen**

20:00 Uhr, Treffpunkt und Anmeldung: [www.BUND-Weser-Elbe.de](http://www.BUND-Weser-Elbe.de)  
Leitung: Heiner von Boetticher und Aktive der BUND AG  
Fledermausschutz

Samstag

24.08.

**Spaziergang durch den Bürgerpark**

14:00 Uhr, Treffpunkt: Brunnen am Eingang zum Bürgerpark in der  
Bismarckstraße, Bremerhaven  
Leitung: Brigitte Grahn

Samstag

14.09.

**Exkursion „Das Wattenmeer erleben in Wremen“**

13:00- 15:00 Uhr, Treffpunkt: blaue Infotafel am Wremer Deich, die  
zum Strand führt.

Anmeldung: [anmeldung@BUND-Weser-Elbe.de](mailto:anmeldung@BUND-Weser-Elbe.de),  
Nationalpark-Haus, Tel. 04741-960290 oder  
[nationalparkhaus@wursternordseekueste.de](mailto:nationalparkhaus@wursternordseekueste.de)  
Leitung: Wattführerin Marthe Neumann.

Freitag

27.09.

## Vogelkundliche Radtour über die Luneplate

16:00 Uhr, Treffpunkt: Ehemaliges Neue Lunesiel, Ecke Am Luneort/ Am Seedeich, 27572 Bremerhaven

Fahrrad, Fernglas und wetterfeste Kleidung bitte mitbringen.

Leitung: mit Martin Rode, BUND Bremen

Samstag

26.10.

## Oktober auf dem Wulsdorfer Friedhof

14 Uhr, Treffpunkt am Haupteingang Weserstraße, Bremerhaven-Wulsdorf

Leitung: Brigitte Grahn

Dienstag

26.11.

## Vortrag „Aquakultur“

19:00-20:30 Uhr, BUND-Haus, Friedrichstr. 15, Bremerhaven

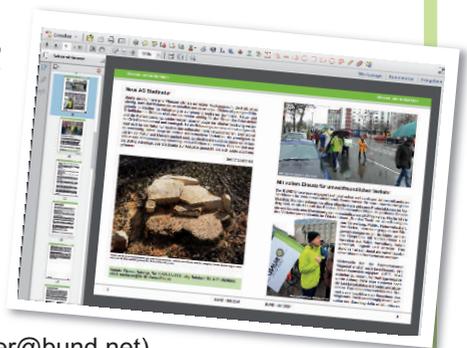
Leitung: Dr. Matthias Mertzen, Leiter des Nationalparkhauses Wurster Nordseeküste

## Aufruf: BUND-Stift als pdf-Dokument

Da wir von einigen Mitgliedern wissen, dass sie den BUND-Stift zukünftig lieber als pdf-Dokument lesen würden, möchten wir diese Möglichkeit zukünftig allen Mitgliedern anbieten.

Wenn Sie also zukünftig den BUND-Stift als pdf-Dokument lesen wollen und keine Papierversion mehr erhalten wollen, bitten wir um Mitteilung Ihrer E-Mail-Adresse (z.B. an [bund.unterweser@bund.net](mailto:bund.unterweser@bund.net)).

Da wir über den BUND-Stift auch zu unseren Jahreshauptversammlungen einladen, ersetzt der Versand des BUND-Stiftes per E-Mail dann auch die bisherige schriftliche Version der Einladung in Papierform.



## Der BUND in der Region Weser-Elbe

### BUND Landesverbände

 [www.BUND-niedersachsen.de](http://www.BUND-niedersachsen.de)

 [www.BUND-bremen.net](http://www.BUND-bremen.net)

### BUND Unterweser e.V.

 Friedrichstraße 15, 27570 Bremerhaven

 0471/503560

 [bund.unterweser@bund.net](mailto:bund.unterweser@bund.net)

 [www.BUND-Unterweser.de](http://www.BUND-Unterweser.de)

Öffnungszeiten: Di 15:00 - 18:00 Uhr (jeden 1. Di im Monat nur bis 17:00 Uhr)

### BUND-Regionalgeschäftsstelle Weser-Elbe

 Friedrichstraße 15, 27570 Bremerhaven

 0176/51638085

 [bernd.quellmalz@nds.bund.net](mailto:bernd.quellmalz@nds.bund.net)

 [www.BUND-Weser-Elbe.de](http://www.BUND-Weser-Elbe.de)

### BUND-Kreisgruppe Cuxhaven c/o Norbert Welker

 Georg-Wolgast-Weg 12, 27476 Cuxhaven

 04721/671052  0179 / 749 28 60

 [info@bund-cuxhaven.de](mailto:info@bund-cuxhaven.de)

 [www.BUND-cuxhaven.de](http://www.BUND-cuxhaven.de)

### BUND-Kreisgruppe Osterholz

Dr. Hans-Gerhard Kulp

 Am Hasenmoor 9, 27726 Worpswede

 04792/9569778

 [osterholz@bund-weser-elbe.de](mailto:osterholz@bund-weser-elbe.de)

 [www.BUND-weser-elbe.de/osterholz](http://www.BUND-weser-elbe.de/osterholz)

### BUND-Kreisgruppe Wesermarsch

 Beckmannsfelder Weg 2, 26969 Butjadingen

 04735/810290 oder 920020

 [bund.wesermarsch@bund.net](mailto:bund.wesermarsch@bund.net)

 [www.bund-weser-elbe.de/wesermarsch](http://www.bund-weser-elbe.de/wesermarsch)

### Nationalpark-Haus

 Am Kutterhafen 1, 27632 Dorum-Neufeld

 04741-960290

 [nationalparkhaus@wursternordseekueste.de](mailto:nationalparkhaus@wursternordseekueste.de)

 [www.nationalparkhaus-wursternordseekueste.de](http://www.nationalparkhaus-wursternordseekueste.de)

<b>Kontakte nach Thema</b>		
<b>Ansprechpersonen</b>	<b>Telefon</b>	<b>Email Adressen</b>
<b>Wald, Fauna und Flora</b>		
Horst Backenköhler		horst.backenkoehler@t-online.de
<b>Kindergruppe, Jugend</b>		
Anke Englisch		
<b>Mitgliederverwaltung, Abfall, Energie(-sparen)</b>		
Lothar Ernst		bund.unterweser@bund.net
<b>Landwirtschaft</b>		
Manuela Gusky		vorstand.bund-unterweser@gmx.de
<b>Atomenergie</b>		
Anke Krein	0471/290898	rajaf@nord-com.net
<b>Botanik</b>		
Bernd Küver		bernd.kuever@web.de
<b>Binnengewässer</b>		
Wilfried Lütjelüschen		
<b>Wattenmeer</b>		
Waltraud Menger	04741/1811793	watt.menger@gmail.com
<b>Sievrner Bach, Dorumer Moor, Langen</b>		
Uwe Peter	04743/6462	uwepeter.langen@t-online.de
<b>Kooperation in der Region</b>		
Bernd Quellmalz	0176/51638085	bernd.quellmalz@nds.bund.net
Christina Sommer	0176/84339627	christina.sommer@nds.bund.net
<b>Gebäudebrüter</b>		
Elisabeth Quentin		elisabeth.quentin@bund-bremen.net
<b>Naturschutz allgemein; Nordsee; Salzwiesen, Wollingster See</b>		
Eike Rachor		rachbex@arcor.de
Manuela Gusky		vorstand.bund-unterweser@gmx.de
<b>Wildtierschutz, Otter, Fledermäuse</b>		
Katja Seedorf		katjaks2212@aol.com
<b>A20 nie</b>		
Helga u. Peter Schühle		helga.schuehle@gmx.de

*Sofern hier nicht angegeben, können die Kontaktdaten über die Geschäftsstelle erfragt werden.*

<b>BUND Geschäftsstelle</b>		
<b>Anschrift</b>	<b>Telefon</b>	<b>Email und Internet Adresse</b>
Friedrichstraße 15 27570 Bremerhaven	0471/503560	bund.unterweser@bund.net www.BUND-unterweser.de
<b>Öffnungszeiten:</b> dienstags 15:00 - 18:00 Uhr (jeden 1. Di im Monat nur bis 17:00 Uhr)		

<b>Kontodaten des BUND Unterweser e.V.</b>	
Kreditinstitut: IBAN	<b>Weser-Elbe-Sparkasse, Bremerhaven</b> <b>DE97 2925 0000 0135 2817 76</b>